

Lukas 16, 1-13

Entschlossen handeln

Zu den schwierigsten Abschnitten der Evangelien gehört das Gleichnis vom ungerechten Haushalter. Aus dem Munde Jesu kommen Worte, über die ein Betrüger gelobt wird, weil er klug gehandelt hatte (V.8). Jesus mutet diese anstößige Geschichte seinen Jüngern (V.1) zu, hat sie aber so erzählt, daß auch die Pharisäer und Schriftgelehrten sowie Zöllner und Sünder zuhören konnten (Lk 15,1.2). Der springende Punkt bei dieser Gleichniserzählung ist sicherlich ein "Aufruf zum entschlossenen Handeln in bedrohlicher Lage" (J. Jeremias). Nicht was er getan hat, soll vorbildhaft sein, sondern daß er sich sofort überlegt hat, wie er in Zukunft bestehen kann. Für verlorene Söhne (Lk 15) wird dies heißen, daß sie nur durch eine klare Umkehr dies tun können, und die weiteren Söhne und Töchter sollten sich fragen lassen, wie sie bestehen können vor ihrem Herrn, der ihnen sagen muß: Du Mensch bist mit den Gütern des Lebens, die ich dir anvertraut habe, nicht richtig umgegangen!

### **Anvertrautes Gut**

Klar, es geht in diesem Text um Geld und weitere materielle Dinge. Es ist aber auch im Sinne Jesu, wenn wir bei den anvertrauten Gütern weiterdenken: an die Gabe unseres Lebens, an die Gabe der Zeit, an unsere Begabungen, an die Gabe des Lebensraumes und an die Gabe der Gemeinschaft.

### **Veruntreutes Gut**

Im Gleichnis wird der Verwalter zur Rechenschaft gezogen. Schonungslos werden seine Vergehen aufgedeckt. Er ist nicht verantwortlich mit den anvertrauten Gütern umgegangen. Nach Lk 19,11 ff. ist es aber auch nicht damit getan, die Güter zu bewahren, sondern zur Treue, die in Vers 10 gefordert wird, gehört das verantwortliche Arbeiten mit den anvertrauten Gütern.

### **Das Teilen der Güter**

Im Gleichnis hat der Verwalter, um sich Freunde mit dem ungerechten Mammon zu machen, die Güter seines Herrn noch mehr verschleudert. Dies sollen und dürfen wir nicht nachmachen. Um aber Heimatrecht in den "ewigen Hütten" (9) zu bekommen, wollen wir die Freundschaft dessen gewinnen und erhalten, der uns diese Geschichte erzählt hat: Jesus. Er ruft uns nicht nur zu sich wie den verlorenen Sohn. Über das Evangelium des Lukas will er uns besonders auch zum Teilen ermutigen. Das Teilen ist nicht gleichzusetzen mit einer Art Wiedergutmachung, durch die wir unsere Sünden abbezahlen können! Im Teilen dürfen wir aber die Befreiung aus der Gewalt des Mammon erleben. Weiterhin gilt: Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon (13).

**Einige Fragen zum Weiterdenken:**

- Veruntreute Güter! Wo entdecken wir diese in unserem Leben?
- Wie kann kluges, entschlossenes und nicht betrügerisches Handeln aussehen?

*Pfarrer Ernst Weiblen, Ohmenhausen*